

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 33

Artikel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lezungen sind durch die elastischen Zugwaagen sicher zu verhüten.

„Ein Vorteil, der nicht unerwähnt bleiben darf, ist der Ausgleich der Kraft bei ungleicher Bespannung. Sehr häufig müssen Pferde zusammengefasst werden, welche ungleiches Temperament, ungleich langen Schritt, verschiedene Körpergröße und Gewicht besitzen. An den gewöhnlichen Zugwaagen befindet sich eine Vorrichtung, um durch Verlängern oder Verkürzen des Hebelarmes der Zugwaage einen Ausgleich herzustellen. Die elastischen Zugwaagen haben nichts derartiges. Das Plus an Kraft des einen Zugtieres gleicht sich in der größeren Spannung der Feder aus.“

„Im allgemeinen kann von den elastischen Zugwaagen gesagt werden, daß sie voll und ganz den Namen „Pferdeschoner“ verdienen. In nicht geringerem Maße werden Geschir und Wagen geschont. Der Zugausgleich bei ungleicher Bespannung, der sich in automatischer Weise vollzieht, ist von großem Vorteil. Es ist zu hoffen, daß die elastischen Zugwaagen überall Eingang finden mögen, da sie das Beste sind, was auf diesem Gebiete geboten wird.“

Die Schwammbildung und ihre Bekämpfung.

(Schluß.)

An den interessanten Vortrag des Herrn Preuß knüpfte sich eine längere Debatte. Zunächst nahm das Wort Herr Zimmermeister und Sägewerksbesitzer Harsch von Bretten:

Die Ausführungen des Herrn Preuß bezüglich der Schwammbildung veranlassen mich, auch einiges über meine Erfahrungen hierin darzulegen. Sehr richtig hat der Herr Redner hervorgehoben, daß es nicht leicht sei, nachzuweisen, daß das Holz selbst an der Schwammbildung schuld, ferner daß Luft und Licht das beste Schutzmittel gegen Schwammbildung sei. Es wurde mehrfach von schlechtem Holz gesprochen, das die Schwammbildung beschleunige. Ein Beweis hiefür ist aber nicht

erbracht. Ich weiß nun nicht, in welcher Weise der Herr Redner schlechtes Holz gemeint hat. Das Holz wächst doch nicht schlecht und der Zimmermeister oder Sägemüller ist darauf angewiesen, das Holz, wie es zum Verkauf ausgebaut wird, zu kaufen. Soll vielleicht die Fällzeit gemeint sein? Ich möchte daran erinnern, daß im ganzen hohen Schwarzwald, der doch sehr holzreich ist, alles Holz im Sommer gefällt und zubereitet wird, weil im Winter so viel Schnee dort liegt, daß bei den dortigen Bodenverhältnissen im Winter dorten nicht gearbeitet werden kann. Die Waldungen gehören meist Staat und Gemeinde; es gibt kein anderes Holz dort zur Verwendung, aber noch nie habe ich gehört, daß daselbst wegen der schlechten Fällzeit der Schwamm auftrate.

Der Hr. Vorsitzende hat gemeint, die Zimmermeister sollen dafür sorgen, daß sie kein Holz geliefert bekommen, auf dem vor vier Wochen die Biegel noch gepiffen haben. Ich entnehme hieraus, daß die Stammsfeuchtigkeit an der Schwammbildung schuld sei. Nun ist aber doch bekannt, daß sehr viele Sägemüller, hauptsächlich im Schwarzwald oder sonst in holzreichen Gegenden, die Wasserkräfte haben und auch am Rhein das Holz im Wasser gelagert und durch das Wasser in die Sägemühle befördert wird. Wie bekannt, wird aber alles Bauholz in ganz kurzen Fristen geliefert und meistens auch sehr rasch verarbeitet; da müßte ja der Schwamm fast in jedes Haus kommen, während doch höchstens 1 Proz., oder noch weniger, der Neubauten vom Schwamm befallen werden. Es wird also wohl zu weit gegangen und nicht zu beweisen sein, daß hieran die Schuld an der Schwammbildung zu suchen sei, denn das Holz wird während der Verarbeitung lufttrocken; zur vollständigen Austrocknung eines starken Balkens gehören aber zum mindesten einige Jahre.

Luft und Licht sind beim Neubau notwendig, hat Herr Preuß sehr richtig ausgeführt. Ich füge noch hinzu: trockenes Ausfüllmaterial und Zeit zum Austrocknen des Hauses. Wie sieht es aber damit vielfach in Wirklichkeit aus? Gewöhnlich geht es schon sehr lange, bis der Ent-

Armaturen

Pumpwerke

1556b 05

En gros

Happ & Cie.

Export

Armaturenfabrik Zürich

Sanitäre Artikel

Werkzeuge